

legte sich nieder in seine braune Hülle und der Deckel mit dem Zeichen legte sich darüber und dann auch der Steindeckel des Sarges. Aber der Alte winkte wieder, und führte Adelbert wieder zurück zu seinem schlafenden Genossen, Herrn Groß Ott. Dann zog er aus seinem weißen Stabe, als aus einer Scheide, einen ähnlichen kleinern Stab, und reichte ihm denselben und sprach: „Zieh' stromaufwärts bis dahin, wo der Fluß über die Felsen hoch herabstürzt. Dort wirf das Stäblein in den Sand und folg' ihm nach; es führt dich.“ Damit schied er nun, und mit ihm verlösch der helle Schein, der bisher ihre Wege erleuchtet hatte. Adelbert legte sich auf die Erde neben seinen Genossen. Da sank auch bald der Schlaf auf seine Augen hernieder.

Achtes Kapitel.

Der alte Leuthold war am Morgen schon einigemal um den großen viereckigen Bau herumgewandelt, und freute sich nicht wenig, als sein edler Junkherr aus der Mauer heraustrat. Denn er meinte doch, es müsse ein unheimliches Schlafen sein in solchem ungeheuren Bau, von dem man wohl sehe, daß er zu Nutz der Lebenden nicht gemacht sei; sonst, glaubte er, hätte man dem lieben Tageslichte doch auch einen Eingang daren gestattet.

„Wenn gleich das Tageslicht nicht darin leuchtet, lieber Leuthold,“ sprach dagegen Adelbert, „so ist mir doch ein recht erwünschtes Licht in diesem Dunkel aufgegangen, und wo sich Einem das leidliche Auge vor der Dunkelheit schließt, da thut sich das geistige oft desto heller auf.“

„Wie meint Ihr das, mein edler Junkherr?“ fragte Leuthold, und Groß Ott sprach: „Ich versteh' Euch selbst nicht, mein traurer Genosse.“